

Perspektiven

rund um die Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Ausgabe 2.2015

Zwanzig Jahre Kooperation



Zwei Schulen – ein Sportfest

Gemeinsam macht es einfach mehr Spaß

Elf Podestplätze in Hannover abgesahnt

Medaillenregen für Likedeeler Schüler der Lebenshilfe Verden



Lebenshilfe
Verden



Perspektiven ist eine Publikation der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., erscheint mehrmals im Jahr und ist an alle Mitarbeiter, Kunden, Freunde und Förderer gerichtet.

Perspektiven will informieren über das Geschehen in der und um die Lebenshilfe im Landkreis Verden, um die Arbeit der Lebenshilfe transparenter und bekannter zu machen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Anregungen, Kommentare und Beiträge!
Telefon: 0 42 31 / 96 56 30
eMail: redaktion@lebenshilfe-verden.de

Herausgeber:
Lebenshilfe
im Landkreis Verden e.V.
Am Allerufer 6,
27283 Verden/Aller
Vi.S.d.P.: Jürgen Doldasinski

Redaktionsteam:
Edda Hasselhof-Kuß (haku),
Torsten Pickert (pit)
Fotos (wenn nicht anders
angegeben):
Lebenshilfe Verden.
Redaktionelle Beratung:
Christina Witte

Layout:
designstudio woebse, Achim
eMail:
info@woebse-design.de

Druck: Flyer-Alarm, Würzburg

14. Ausgabe, November 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

Lernen durch Bewegung ist in allen Fachbereichen der Lebenshilfe ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Sport hat hier einen ganz besonderen Stellenwert, denn dabei können die Kinder ganz direkt ihre persönliche Leistungsfähigkeit erfahren. Die Schüler der Likedeeler Schule waren in diesem Jahr ganz besonders sportlich...

Los ging es mit dem traditionellen Sportfest, das im Juni zum zehnten Mal stattfand. Gleichzeitig feierten wir die 20-jährige Kooperation mit der Grundschule am Lönsweg. Es war ein wundervolles, gemeinsames Sport- und Spielfest für 280 Schüler mit vielen unterstützenden Eltern und Helfern.

Einen Monat später ging es dann in Rotenburg um das Deutsche Sportabzeichen. Unsere hochmotivierten Sportler zeigten hier – trotz hochsommerlicher Temperaturen – was in ihnen steckt.

Ein absolut unvergessliches Ereignis war schließlich die Teilnahme einiger Likedeeler Schüler an den Landesspielen der Special Olympics in Hannover. Getreu dem Veranstaltungsmotto „Gemeinsam stark“ haben unsere Sportler elf Medaillen und die Qualifikation zur Teilnahme an den Nationalen Spielen der Special Olympics 2016 erreicht. Diese unvergessliche Begeisterung wollen wir im nächsten Sommer unbedingt wieder erleben!

Beate Meineke

Lebenshilfe Niedersachsen bekommt neues Gebäude in Hannover

In dem neuen Gebäude werden die Akademie für Rehaberufe, die Fachschule Heilerziehungspflege Hannover und die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Niedersachsen untergebracht. In gut einem Jahr soll das Haus fertiggestellt sein. Franz Haverkamp, Vorsitzender der Niedersächsischen Lebenshilfe, sagte in seiner Rede anlässlich der Grundsteinlegung Anfang September: „Gerade die persönliche Weiterbildung von Menschen mit Behinderungen ist uns wichtig. Mit diesem modernen und barrierefreien Haus schaffen wir nun auch die räumliche Basis, um Menschen mit Behinderungen weiter zu befähigen, ihre Interessen wahrzunehmen.“



Piratenspektakel zum Abschluss des Kindergartens

Bevor acht Kinder des Sprachheilkindergartens der Lebenshilfe Verden nach den Sommerferien in der Schule „anheuern“, ging es für sie noch einmal auf große Fahrt. Natürlich nicht (nur), um zu kapern oder zu entern, sondern um zu entdecken.

Ziel des kleinen Abenteuers war die Freilichtbühne



Daverden. Dort konnten die Kinder die „Schule der Piraten“ bestaunen – und dabei feststellen, dass auch kleine Piraten zur Schule gehen und viele Dinge lernen müssen.

Viel gelernt hatten zuvor auch die kleinen Zuschauer aus dem Sprachheilkindergarten in Eitze. Ein halbes Jahr lang haben sie gemeinsam die Bedeutung von Wörtern und Sätzen geübt, viel gereimt und ihre grafomotorischen Fähigkeiten geschult. Die Exkursion war der verdiente Lohn für die kleinen Entdecker, die große Fortschritte erzielt haben.

Umsatzsteuererlass: Niedersächsischer Alleingang stößt auf Unverständnis

Sind Dienstleistungen, die von Behindertenwerkstätten, -Cafés und ähnlichen Einrichtungen erbracht wurden, bislang mit sieben Prozent besteuert worden, veranschlagt die niedersächsische Oberfinanzdirektion neuerdings 19 Prozent Umsatzsteuer. Damit legt sie den zugrunde liegenden Umsatzsteuererlass – als einziges Bundesland – zum Nachteil der Einrichtungen aus.



„Das ist in der Sache nicht nachzuvollziehen und entspricht nicht den sozialgesetzlichen Zielen für Werkstattträger, arbeitsmarktnahe Arbeitsplätze zu schaffen“, kritisiert Holger Stolz, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen. Einige Werkstattträger sehen sich derzeit mit hohen Rückforderungen für die vergangenen Jahre konfrontiert. Dadurch seien ihre Bemühungen, durch neue Angebote Übergänge in den 1. Arbeitsmarkt zu schaffen, existentiell gefährdet, so Stolz.

Miteinander der Generationen Kunst und Kultur verbinden

Einmal im Monat packen die Kinder der Kindertagesstätte „Taka-Tuka“ ihre sieben Sachen, um die Bewohner eines örtlichen Pflegeheims zu besuchen und dort dann gemeinsam zu singen, zu basteln, zu kochen oder zu backen.



Jüngste Höhepunkte des gelungenen Miteinanders waren im August die Aufführung des Theaterstücks „Ein Drachenei“, das die Kinder vor einem begeisterten Publikum aufführten, und eine gemeinsame künstlerische Ausstellung im Juli. Bei letztgenannter hatten einige Bewohner des Pflegeheims und Kinder der Kindertagesstätte „Taka-Tuka“ phantasievolle Sand-Muschelbilder im „Haus in der Bürgerei“ ausgestellt, die sie zuvor gemeinsam gemalt oder vielmehr „gerieselt“ und geklebt hatten.

LEBENSILFE Niedersachsen begrüßt Regionalstellen für Inklusion

Die LEBENSILFE Niedersachsen begrüßt die im Gesetzentwurf des Schulgesetzes vorgesehene Schaffung von Regionalstellen für Inklusion: „Die Regionalstellen können zur Vernetzung der verschiedenen Akteure vor Ort beitragen. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, dass die Regionalstellen für Eltern gut erreichbar sind und die Wahlfreiheit für Eltern gestärkt wird“, so der Landesgeschäftsführer Holger Stolz. „Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die frühzeitige Einbindung aller Akteure vor Ort. Nur so kann die Inklusion im Sozialraum gelingen.“

Zwei Schulen – ein Sportfest

Gemeinsam macht es einfach mehr Spaß

Anlässlich der nun schon 20 Jahre bestehenden intensiven Kooperation zwischen der Grundstufe der Likedeeler Schule und der Grundschule am Lönsweg feierten gestern beide Schulen ein gemeinsames Sportfest.

Zu Beginn gab es ein gemeinsames „Warm-up“ zu südamerikanischen Rhythmen bei dem allen Schülern ordentlich eingeheizt wurde. Anschließend waren dann Spiel, Spaß und Sport an 20 verschiedenen Stationen auf dem Schulhof und dem Sportplatz angesagt. Rund 280 Kinder tummelten sich ohne Berührungsängste und genossen das sportliche Miteinander. Gefragt waren beispielsweise Kraft beim Tauziehen, Geschicklichkeit beim Rollstuhlparcour, Zielsicherheit beim Dosenwerfen und Teamgeist beim Auto schieben.

Die vielfältigen Sport- und Spielstationen wurden mit einer Laufkarte abgearbeitet und für jeden Teilnehmer

gab es bei der großen Siegerehrung zumindest eine Medaille.

Das absolute Highlight der Veranstaltung war die Hüpfburg der Volksbank Hoya. Einen weiteren Höhepunkt bildeten die Finalläufe, bei denen der jeweils Schnellste einer Klasse gegen die Parallelklasse antrat und mit einem Klassenpokal belohnt wurde.

Gegen Hunger und Durst der Athleten und Helfer gab es zwischendurch selbstgemachte Fruchtsmoothies und Pizzazungen der Pflegeassistenten der BBS. Apropos Helfer: Ohne die Unterstützung vom Kollegium beider Schulen, von Eltern, Pflegeassistenten der BBS und Schülern der Wümme-Aller-Werkstätten wäre dieser tolle Tag nicht zu machen gewesen. Vielen Dank nochmal dafür!

(pit)

Ein Auto, das nicht fährt...



Bei diesem Sportfest gingen alle Teilnehmer als Sieger vom Platz.



Vier Mal Gold, vier Mal Silber...

...und drei Mal Bronze – Medaillenregen für die Likedeeler Schüler

Allein die Teilnahme an den Special Olympics ist ein großer Erfolg und eine hohe Anerkennung. Und wer einmal olympische Spiele erlebt hat, der weiß: Diese Atmosphäre kann Ansporn und Motivation sein. Das war sie auch für die Schüler der Likedeeler Schule der Lebenshilfe Verden.

Die 11- bis 18-jährigen Schüler und Schülerinnen präsentierten sich während der dreitägigen Veranstaltung in Hannover in allerbesten Wettkampflaune: Viele konnten sich gegenüber ihren Qualifikationsleistungen verbessern und manche sogar neue persönliche Bestleistungen erzielen.

Insgesamt wurden elf Medaillen bejubelt, beklatscht und gefeiert. Vier Mal Gold, vier Mal Silber und drei Mal Bronze in verschiedenen Schwimm- und Leichtathletikwettbewerben brachten die Teilnehmer der Likedeeler-Schule voller Freude und Stolz mit nach Hause.

Lisa-Marie Focke gewann gleich zwei der so begehrten Medaillen: Über 50 Meter Freistil errang sie Gold, auf der halben Distanz gewann sie die Silbermedaille. Auch Henrik Geers und Tilo Hansmann schwammen sich über 50 Meter Freistil in die Medaillenränge und holten Silber und Bronze.

In der Leichtathletik gab es ebenfalls viel Edelmetall und eine mehrfache Medaillengewinnerin zu bejubeln. Nathalie Otto gewann den 75-Meter-Lauf und holte damit Gold, auf der etwas längeren 100-Meter-Distanz konnte sie sich über den zweiten Platz und damit die Silbermedaille freuen.

Felix Knief gewann Gold im Ballwurf, Maurice Haefke und Denis Milosajevic errangen in ihrer Altersklasse jeweils eine tolle Silbermedaille im 75-Meter-Lauf, Yu-

nus-Can Erkul holte in dieser Disziplin und in seiner Altersklasse die Bronze-Medaille.

Die Betreuer des Teams der Likedeeler Schule unter Leitung der Trainer Sascha Lindhorst und Beate Meineke waren begeistert von der erfolgreichen Special-Olympics-Teilnahme, der perfekten Organisation und den vielen Bestzeiten. Doch die „olympische Reise“ ist noch nicht zu Ende. Nach ihrer erfolgreichen Teilnahme an den Landesspielen in Hannover sind einige Sportler der Likedeeler Schule für die Deutschen Meisterschaften im Rahmen der Special Olympics 2016 im Juni kommenden Jahres qualifiziert. (pit)

Das siegreiche Team der Likedeeler Schule.



Rascheln im Kochtopf

Dario Franco überbrachte die Einnahmen der Mischmasch-Aktion

Wenn Chefkoch Dario Franco vom Restaurant Davide in Verden die Kochgruppe des Freizeitdienstes der Lebenshilfe Verden mit einem zugeklebten Kochtopf unter dem Arm besucht, dann ist die Aufregung riesengroß. Denn allen ist klar: In diesem Kochtopf sind keine Spaghetti, in diesem Kochtopf sind die gespendeten Einnahmen der zurückliegenden „Mischmasch“-Aktion.

Bereits zum vierten Mal fand im April diese charmante Spendenaktion statt, bei der Dario Franco gemeinsam mit fünf Teilnehmern der Kochgruppe des Freizeitdienstes sowie deren Betreuern den Kochlöffel geschwungen und anschließend ein typisch italienisches Drei-Gänge-Menü kredenzt hat. Musikalisch untermauert wurde der Abend von der Langwedeler Band NASDAG, die den Gästen im restlos ausverkauften Restaurant Davide ordentlich einheizte.

Große Unterstützung bekamen die Akteure von Spon-

soren und Lieferanten, die die erforderlichen Zutaten und Getränke beziehungsweise „Arbeitskleidung“ gespendet hatten. Am Ende der Veranstaltung wurde bei den Gästen im eigens dafür präparierten Kochtopf Geld eingesammelt, das nun kürzlich auf Einladung des Freizeitdienstes mit Dario Franco und den Hobbyköchen bei Kaffee und Kuchen gezählt wurde.

2040 Euro sind zusammengekommen – ein absoluter Rekord! Was konkret mit dem Geld passieren soll, war zu Redaktionsschluss noch nicht klar. Ideen gibt es aber genug.

(haku)

Übergabe des „Spendentopfes“: Dario Franco (5. v. rechts) freut sich mit dem Freizeitdienst über 2040 Euro.



In Signalrot auf Tour

Neuer Krippenwagen für die Kindertagesstätte „Am Hesterberg“

Wenn Sie in Dörverden demnächst einem signalroten Gefährt begegnen, aus dem Ihnen sirenenartiges (Kinder-)Geheul entgegen schallt, müssen Sie nicht unbedingt befürchten, dass Gefahr im Verzug ist. Im Gegenteil! Denn bei dem auffälligen Vehikel handelt es sich um den neuen Krippenwagen der Kindertagesstätte „Am Hesterberg“ – und der macht ordentlich „Alarm“.

Natürlich musste das neue Fahrzeug gleich einer ausgiebigen Probefahrt unterzogen werden, wozu sich das großzügige Außengelände rund um Kindertagesstätte und Seniorenheim ideal eignet. Die Testfahrt hat

der neue Dienstwagen natürlich mit Bravour bestanden. Die Begeisterung der Kinder wirkte ansteckend auf alle Anwesenden. Auch viele Senioren des Pflegeheims, das von Beginn an mit der Kindertagesstätte kooperiert, staunten nicht schlecht beim Anblick des roten Flitzers.

Kinder und Betreuer der Lebenshilfe-Kita „Am Hesterberg“ freuen sich auf viele tolle Touren mit dem Krippenwagen. Damit jedes Kind einmal in den Genuss kommen kann, werden die Plätze in einem ausgeklügelten Tauschverfahren vergeben – Ungerechtigkeiten ausgeschlossen.

(pit)



Kita „Paletti“ feiert Geburtstag

Jubiläumsfeier und gemeinsame Projekte mit Kindern und Eltern

Vor nunmehr zehn Jahren wurde die Kindertagesstätte „Paletti“ in der Grundschule Achim-Baden eröffnet, die von Anfang an sowohl mit der Grundschule als auch mit der angeschlossenen Janusz-Korczak-Schule kooperiert hat. Aus diesem Anlass gab es in der Kita verschiedene Monatsprojekte, die gemeinsam mit Eltern und Kindern stattfanden – beispielsweise der Bau eines Tipis, ein Musik- und Tanzprojekt, kreative Zaungestaltung und naturwissenschaftliche Experimente.

*Dipl.-Psychologin
Bettina Lamm
gab interessante
Einblicke in ihr
Forschungsgebiet,
die frühkindliche
Bildung.*

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete die offizielle Feier mit geladenen Gästen und einem Fachvortrag von Dipl.-Psychologin Bettina Lamm. Sie ist kommissarische Leiterin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Lamm erläuterte den Gästen in ihrem interessanten Vortrag



die Bedeutung und Besonderheiten des frühkindlichen Lernens.

Aufsichtsratsvorsitzende Doris Löwe und Michael Grashorn aus dem Vorstand der Lebenshilfe lobten in ihrer Begrüßungsansprache die gelungene Kooperation und die Besonderheit der räumlichen und inhaltlichen Nähe von vorschulischen und schulischen Angeboten unter einem Dach. Es sei ein richtiger und von vielen Erfahrungen geprägter Schritt für alle Beteiligten auf dem Weg zur Inklusion, so Grashorn.

Schulleiterin Agnes Gerken-Lüllmann betonte in ihrem Grußwort, dass die Kooperation der verschiedenen Bildungsformen unter einem Dach eine besondere Herausforderung sei, die immer wieder neu justiert werden müsse. Alle Beteiligten freuten sich über die bisherige erfolgreiche Entwicklung und blicken positiv und gespannt in die Zukunft.

(haku)



Sand statt Kontostand

Verwaltungsmitarbeiter halfen in der Kita „Paletti“

Sommer, Sonne, Sand... und Sie denken an Urlaub und Strand? Nicht so die Mitarbeiter der Lebenshilfe-Verwaltung. Erstmals engagierten sie sich in einem „Day of Caring“. Dabei tauschen Mitarbeiter von Firmen für einen Tag ihren regulären Arbeitsplatz, um soziale Projekte zu unterstützen.

Im Frühjahr hatten sich die Verwaltungsmitarbeiter gemeinsam dafür entschieden, der Kita „Paletti“ unter die Arme zu greifen und das Außengelände sommerfit zu machen. Die Aufgaben waren klar definiert: Der Spielsand in der Sandkiste musste ausgetauscht werden, und auch ein Zaun benötigte einen neuen Anstrich.

An diesem Donnerstag tauschte man also Büro gegen Arbeitskleidung und Stift beziehungsweise PC-Monitor gegen Schaufel und Pinsel. Dummerweise meinte es der Wettergott beinahe zu gut: Bereits um kurz nach elf Uhr kratzte die Temperatur an der 30-Grad-Marke. Mineralwasser und Apfelschorle waren daher schon bei der ersten Pause ebenso begehrt wie ein schattiges Plätzchen.

Im Lauf der (Arbeits-)Zeit füllte sich das Außengelände zunehmend mit Kindern, die das Treiben interes-



siert beobachteten, erste Ergebnisse in Augenschein nahmen und engagiert mit anpackten. Mit viel Spaß und in perfekter Teamarbeit wurde Schubkarre um Schubkarre Sand bewegt und Pinselstrich um Pinselstrich gesetzt. Auch der „Alt-Sand“ kam zu neuen Ehren und dient nun als Fallschutz.

Elke Hannemann-Mabelson und Peter Niemeyer, die Leiter der Kita „Paletti“, sprachen zum Abschluss der Arbeiten von „einem gelungenen Tag für die Kita“ und betonten, wie wichtig es sei, dass Verwaltung und pädagogische Mitarbeiter sich näher kennenlernen und zusammenrücken. Beim anschließenden Grillen, das nach der schweißtreibenden Arbeit mehr als wohlverdient war, gab es jedenfalls viele gute und anregende Gespräche.

(pit)

Beim „Day of Caring“ packten alle mit an.



Cuxi, Watt und Meer

Ausflug der Kita „Taka-Tuka“

Sich mal so richtig den Wind um die Nase pusten lassen – das tut nicht nur Erwachsenen gut, das finden auch Kinder toll. Und so war denn der dreitägige Nordseeküstenausflug für 28 Kinder aus der Kindertagesstätte „Taka-Tuka“ ein riesengroßer Erfolg.

Ziel der kleinen Reise war Sahlenburg, genauer das Haus „Stella Maris“, das nicht nur durch seine tolle Lage bestach (zum Strand waren es nur fünf Minuten zu Fuß), sondern auch durch zahlreiche Freizeitangebote: Es gibt dort ein 70 Quadratmeter große Hüpfkissen, ein begehbare Labyrinth, einen Fußballplatz, eine Boule-Bahn, eine Feuerstelle mit Grillplatz – und

sogar auf die „Hoppetosse“ brauchte niemand zu verzichten, denn das dortige Spielschiff heißt freundlicherweise genauso wie das in Thedinghausen.

Am Strand gab es natürlich auch jede Menge zu entdecken und zu tun: Die Kids haben gebuddelt was das Zeug hält, das Wattenmeer erkundet und eine Rundfahrt mit der „Cuxibahn“ gemacht.

Insgesamt war es ein toller Ausflug, der dank großzügiger Sponsoren erst möglich gemacht wurde. Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich beim Busunternehmen Hüneke, bei der Kreissparkasse Verden und der Firma Beetz und Negenborn! *(pit)*



„Au revoir“ mit dicken Kullertränen

Likedeeler Schüler wurden feierlich verabschiedet

Man sollte meinen, dass bei Schülern, die ihre schulische Laufbahn beenden, große Erleichterung eintritt, weil ein langes und mühsames Kapitel abgeschlossen wird. Nicht so bei den Schulabgängern der Likedeeler Schule der Lebenshilfe Verden. Bei deren feierlicher Verabschiedung in der voll besetzten Aula der Realschule Verden überwog die Traurigkeit über das Ende dieser Lebensphase, und es kullerten dicke Tränen.

Für Vanessa Hasselmann, Sibelcan Kurt, Maria Wolfram, Marc Hustedt und Rico Meyer hatten die Mitarbeiter der Abschlussklassen und Mitschüler aus verschiedenen Klassen der Likedeeler Schule zum Abschied ein buntes Programm zusammengestellt. Neben lobenden, dankenden und rührenden Redebeiträgen vom pädagogischen Leiter Michael Grashorn, Geschäftsbereichsleiterin Sylvia Barthel und Gesamtelternsprecherin Silke Adam wurden die Abgänger mit Tanz, Musik und Gesang gebührend verabschiedet: Schüler und Mitarbeiter führten ihren Inklusionstanz „Ich bin so wie du – du bist so wie ich“ vor, den sie zuvor im Rahmen der Veranstaltung Tanz VERbindet in der Fußgängerzone einstudiert hatten.

Die in der Realschule Verden ansässigen Haupt- und Mittelstufenschüler tanzten und sangen zum überaus passenden Lied „Au revoir“ von Marc Foster, was für ordentlich Stimmung im Saal sorgte.

Ein Wiedersehen gab es mit Moritz Mittermeier. Er hatte 2014 ein soziales Jahr in der Abschlusstufe verbracht und ließ es sich nicht nehmen, auch für die diesjährigen Abgänger auf seinem Cello zu spielen.

Im Namen der Schulabgänger dankte Natalie Otto in ihrer Rede den Mitschülern und Mitschülerinnen sowie den Mitarbeitern für die schöne, tolle und erlebnisreiche Zeit. Ein weiteres Dankeschön richtete sie an die Unterstützungskräfte, die im Rahmen der Feier für ihr Engagement im sozialen Jahr gewürdigt und ebenso offiziell verabschiedet wurden.

Spätestens bei der Diashow, die die Schulzeit der Absolventen von der Grund- bis zur Abschlusstufe Revue passieren ließ, waren die Tränen dann bei vielen kaum noch zu unterdrücken. Am Ende der gelungenen Feierstunde gab es für alle Gäste ein üppiges Buffet mit der Gelegenheit, sich noch einmal persönlich „Tschüß“ zu sagen. *(haku)*



Impressionen vom



Umzug



„Aller Atelier“ eröffnet

Kunst und Kultur für Jung und Alt – alles inklusiv(e)

Die Lebenshilfe Verden hat schon immer davon geträumt, ein für alle offenes Kunst-, Kultur- und Veranstaltungszentrum zu haben. Mit dem Umzug in die Gebäude der ehemaligen Stadtwerke ist dieser Traum nun wahr geworden: Seit dem 1. September ist das ALLER ATELIER eröffnet, und wir sind sehr stolz darauf.

Im ALLER ATELIER, das in den ehemaligen Werkshallen der Stadtwerke untergebracht ist, ist jeder willkommen, der Lust hat, sich in irgendeiner Form kreativ auszudrücken. Das Kursangebot wendet sich daher nicht nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene – und zwar mit und ohne Behinderung.

„Wir verstehen uns hier ganz ausdrücklich als ein in jeder Hinsicht ‚inklusive‘ Ort“, sagt Oliver Geweke, Bereichsleiter der Offenen Hilfen, der das ALLER ATELIER gemeinsam mit Antje Wehland-Radszuweit konzipierte. „Wir wären überglücklich, wenn das hier der neue Kreativ-Treffpunkt Verdens würde, in dem



Menschen aller Altersstufen zusammenkommen und gemeinsam Neues erschaffen.“

Geleitet wird das ALLER ATELIER von Antje Wehland-Radszuweit, die schon mit der Möblierung des Ateliers erste kreative Impulse gesetzt hat: Ihre Idee war es, die Möbel aus Paletten bauen zu lassen. Die dazu benötigten 30 Europaletten wurden dankenswerterweise von der Schlesselmann GmbH gespendet. Unter den Händen von Frank und Gerhard Radszuweit entstanden daraus dann ganz außergewöhnliche Möbelstücke, die dem Atelier seine ungezwungene Lounge-Atmosphäre verleihen.

Auch beim Kreativangebot legt Antje Wehland-Radszuweit Wert auf Authentizität: „Die Kurse im ALLER ATELIER werden von Menschen mit den unterschiedlichsten beruflichen oder persönlichen Schwerpunkten in dem Bereich Kunst und Kultur angeboten. Mir ist es wichtig, dass die jeweiligen Dozenten mit Herzblut bei der Sache sind und diese Begeisterung auch vermitteln können.“

Wenn Sie Lust haben, das ALLER ATELIER einmal kennenzulernen, kommen Sie vorbei, besuchen Sie uns! Das aktuelle Kursangebot liegt öffentlich aus. Sie finden es aber auch im Internet unter www.lebenshilfe-verden.de.

Die Kursanmeldung nimmt Antje Wehland-Radszuweit bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn entgegen. Telefon: 04231-9656-67, E-Mail: atelier@lebenshilfe-verden.de

(pit)



„Einfach rundum klasse!“

Haus „Am Allerufer“ öffnete seine Türen mit Atelier-Taufe und Suchspiel



Schon einige Tage zuvor herrschte in den neuen Räumen der Geschäftsstelle „Am Allerufer“ 6 geschäftiges Treiben. Schließlich sollte am Tag der offenen Tür alles schick und fertig sein. Die Vorarbeiten haben sich gelohnt, denn der Tag der offenen Tür mit offizieller Eröffnungsfeier war eine rundum gelungene Veranstaltung.

Zu Beginn der Feierstunde mit rund 90 geladenen Gästen bedankte sich Aufsichtsratsvorsitzende Doris Löwe bei allen Mitarbeitern, Kooperationspart-

nern und den Gewerken für das Engagement und die unermüdliche Arbeit. Anschließend erläuterte Geschäftsführer Jürgen Doldasinski noch einmal die Beweggründe für den Kauf der Gebäude der ehemaligen Stadtwerke („wir sind aus dem alten Räumen buchstäblich herausgewachsen“) und gab einen kurzen Einblick in die zu bewältigenden Hürden: „Es galt, diverse Bebauungsvorgaben einzuhalten, außerdem ist natürlich auch die direkte Lage an der Aller nicht ganz ohne“, sagte Doldasinski. „Die zentrale Lage

Die Gäste der Eröffnungsfeier freuten sich mit uns über die schönen neuen Räume.



und der Blick aus dem Fenster sind zwar eine Wucht, aber bei Hochwasser müssen wir aufpassen, dass wir nicht überschwemmt werden.“

Doldasinski bedankte sich in seinen Lobesworten insbesondere bei der Politik und der Verwaltung der Stadt Verden, bei den Gewerken, den Planern und bei den Mitarbeitern für den unermüdlichen Einsatz und das Engagement.

Im Anschluss an die Ansprachen wurde die Besucherschar zum Kunst- und Kulturatelier geleitet. Dort machten Geschäftsbereichsleiter Oliver Geweke und Antje Wehland-Radszuweit, die Leiterin des Ateliers, in kurzen Ansprachen deutlich, dass das Atelier ein Ort der Begegnung für Jung und Alt und für behinder-

te und nicht behinderte Menschen werden solle. „Hier ist jeder willkommen!“, so Geweke.

Edda Hasselhof-Kuß, Pressesprecherin der Lebenshilfe Verden, begrüßte anschließend Dr. Beate Patolla von der Kreissparkasse Verden, die aufgrund der ganz besonderen „künstlerischen Verbindung“ zwischen beiden Häusern als Taufpatin für das neue „Aller Atelier“



zur Ehren kam. Zu Patollas Aufgabe gehörte unter anderem der kunstvolle Wurf zweier Farbbomben auf

eine Leinwand, was sich als durchaus schwierig erwies. Am Ende gelang Dr. Patolla dann aber ein imposantes „Action-Painting“, auf dem sich anschließend noch weitere Gäste verewigten und das nun im „Aller Atelier“ einen Ehrenplatz erhalten wird.

Nach der offiziellen Eröffnung wurden die Türen für die gesamte Öffentlichkeit geöffnet. Zahlreiche Besucher aus Verden und der Region waren der Einladung der Lebenshilfe gefolgt, viele kamen –



vom Trubel angezogen – auch spontan ins Haus.

Die Mitarbeiterinnen der Frühförderung hatten sich ein kleines Programm für Groß und Klein einfallen lassen. Sehr beliebt war ein Suchspiel, bei dem es galt, sechs Rudi-Figuren, die in verschiedene Räume der sechs Stockwerke versteckt waren, zu finden. Ebenso beliebt waren auch der

Kinderschminkstand und der Fußfühlparkour.

Im „Aller Atelier“ wurde die ganze Zeit über fleißig gebastelt, und wer wollte, konnte verschiedene Maltechniken ausprobieren. Als musikalische Unterhaltung spielte die Lebenshilfe Band „Hau Drauf“ bekannte deutsche Stücke aus Rock und Pop und präsentierte drei selbst komponierte Lieder.



Am Ende des Tages waren alle glücklich und zufrieden. Und eine Besucherin, die mehr oder weniger per Zufall vorbeikam, brachte es auf den Punkt: „Das ist ein tolles Haus mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Ich bin glücklich und stolz, dass wir in Verden so einen Verein wie die Lebenshilfe haben. Einfach rundum klasse!“
(haku)



Das Büffeln hat sich gelohnt!

14 Mitarbeiter haben sich erfolgreich weitergebildet

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist seit jeher eine der Säulen des Erfolgs der Lebenshilfe. Gerade in Anbetracht der sich rasant ändernden Gesellschaft, den Herausforderungen der Inklusion und der immer komplizierter werdenden Gesetzeslage ist es wichtig, da immer auf dem neuesten Stand zu sein. Aktuell haben dreizehn Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter ihre jeweils recht umfangreichen Aus- und Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen.

„Endlich können wir wieder die Wochenenden genießen“, berichtet freudestrahlend Stefanie Langanke, Mitarbeiterin im Kinderhaus Eitze. Auch zu Recht, denn ein gutes Jahr lang hat sie, zusammen mit sechs weiteren Kolleginnen und Kollegen, insgesamt 260 Stunden in der Kreisvolkshochschule Verden zuge-

bracht – überwiegend am Wochenende. Als „Fachkraft für Inklusion mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation“ haben die Kollegen zusätzliches Know-how erworben, das für ihre tägliche Arbeit mit behinderten Kindern von großer Bedeutung ist. Renommiertere Dozenten vermittelten den Teilnehmern unter anderem die teils komplizierten Gesetzesgrundlagen und machten sie mit speziellen Krankheitsbildern vertraut. Auch praktische Übungen wie zum Beispiel Rollstuhlfahren oder sich fortbewegen mit Bleiwesten an Armen und Beinen waren Inhalte der Zusatzausbildung. Nach einer umfangreichen Ausarbeitung und einer mündlichen Prüfung haben alle Prüflinge mit Erfolg bestanden.

Auch im Schulbereich gibt es zusätzliches Know-how:

Die langjährigen Mitarbeiterinnen der Likedeeler Schule, Birgit Norden und Gerda Depke, haben im Rahmen einer nebenberuflichen Langzeitfortbildung die Befähigung zur Klassenleitung in der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte erlangt. Weitestgehend am Wochenende wurde ihnen in der Akademie für RehaBerufe in Hannover theoretisches Input in überwiegend Methodik und Didaktik vermittelt. Ein wesentlicher Baustein der Weiterbildung ist die Hospitation, verbunden mit Ausarbeitungen und Durchführungen von Unterrichtsstunden in anderen Lebenshilfe-Tagesbildungsstätten.

*v.l.: Katharina
Sophie Wenhold,
Ina Grabow und
Julia Scharping. Es
fehlt Lena Schütte.*





v.l.: Doris Jakimowicz, Frauke Post, Carina Bleckwedel, Stefanie Langanke, Bastian Siebert und Sarah Dohmeyer. Es fehlt Jana Schmidt.

Für die besonderen Anforderungen bei der Arbeit mit Krippenkindern hat sich Ina Grabow erfolgreich weitergebildet. Die Erziehung, Bildung und Betreuung von den ganz Lütten erfordert ein differenziertes Wissen über frühkindliche Bildung, das nun in ihrer Arbeit in der Krippe mit einfließen kann.

Um die Erstausbildung ging es dagegen bei Katharina Sophie Wenhold, Lena Schütte und Julia Scharping. Mit großer Freude und einer Portion Stolz können die drei sich nach erfolgreicher Prüfung den Titel „Heilerziehungspflegerin“ anheften - und was noch schöner ist: Alle drei Auszubildenden wurden von der Lebenshilfe übernommen.

Zum dreijährigen Ausbildungsgang gehört vorweg ein Jahr Berufsfachschule „Pflege und Soziales“, danach startet der theoretische Teil der Ausbildung in der Fachschule (Verden, Rotenburg oder Nienburg) in Kombination mit Praxisanteilen, die überwiegend bei der Lebenshilfe absolviert wurden.

Lena Schütte und Katharina Sophie Wenhold sind nun fester Bestandteil des pädagogischen Teams im Heilpädagogischen Kindergarten im Kinderhaus Eitze, während Julia Scharping das Team der Offenen Hilfen in der Schulassistenten bereichert.

Wir gratulieren allen „Absolventen“ ganz herzlich!
(haku)



v.l.: Gerda Depke und Birgit Norden.

„Sjaki-Tari-Us“

Lebenshilfe auf Balinesisch



Sjakis Warung hat auch beim Bewertungsportal Tripadvisor „ausgezeichnet“ abgeschnitten. Die Besucher vergaben 47 Mal die absolute Höchstwertung und 25 Mal ein „sehr gut“.

Auch wenn wir in Deutschland und vielen europäischen Nachbarländern heute über die Umsetzung der Inklusion sprechen – es ist erst gut 50 Jahre her, dass Institutionen wie die Lebenshilfe die Aufmerksamkeit auf Menschen mit Behinderungen gelenkt haben. Diese Tatsache wird immer dann ganz deutlich, wenn wir ins Ausland sehen.

Eine Kollegin war kürzlich auf Bali und hat dort in Ubud die Elterninitiative „Sjaki Tari Us“ entdeckt und besucht. Sie wurde 2006 vom Niederländer Thijs van Harte (dessen Mutter Indonesierin ist) und seiner Frau Karin Leithuijser gegründet. Die beiden haben eine Tochter mit Down-Syndrom und lernten durch sie diverse niederländische Einrichtungen für Kinder mit geistigen Behinderungen kennen. Bei einer Reise nach Indonesien stellte das Paar fest, dass dort nahezu nichts für Menschen mit Behinderungen getan wird und gründete 2006 eine Stiftung, die seither in Ubud eine Schule, einen Shop und ein öffentliches Restaurant, einen sogenannten „Warung“ betreibt.

Der Warung liegt mitten im Zentrum von Ubud (ein Schauplatz des Bestsellers „Eat, Pray, Love“) und offeriert neben typisch balinesischen Gerichten auch Dauerbrenner wie Spaghetti Bolognese oder Pizza. Geleitet wird das Restaurant von einer versierten Hauswirtschafterin – beschäftigt sind fast ausschließlich die älteren Schüler aus der Einrichtung. Bei diversen „Testessen“ vor Ort war die Kollegin jedes Mal hellauf begeistert. „Das Nasi Goreng ist ein Knaller!“, lautet ihre Empfehlung.

Im angeschlossenen Shop gibt es bunt bedruckte T-Shirts, charmante kleine Bastelarbeiten (Muschelketten, Schnitzereien etc.) und Chutneys aus der Küche.

Wie die Lebenshilfe ist auch „Sjaki Tari Us“ auf Spenden angewiesen. Wer sich für die Arbeit der Stiftung interessiert, findet im Internet unter www.sjakitarius.nl weitere Informationen. Und wer demnächst selbst einmal nach Bali fliegt, sollte unbedingt vorbeischauchen.

(cwi)



Unabhängig und offen für alle

Die Sozial- und Beratungsstelle ist ein neues Angebot der Offenen Hilfen

Seit dem 16. November finden Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Einschränkungen durch chronische Erkrankungen, Angehörige oder auch Fachkräfte bei den Offenen Hilfen der Lebenshilfe ein neues Angebot: Die Sozial- und Beratungsstelle. „Wir konnten mit der Diplom-Pädagogin und Ergotherapeutin Christine Kamphues eine kompetente Fachfrau für dieses Beratungsangebot gewinnen“, so Oliver Geweke, der Bereichsleiter der Offenen Hilfen.

Das neue Angebot ist kostenlos und offen für alle. Die unabhängige Beratung kann sowohl zu rechtlichen Aspekten erfolgen (Ansprüche, Antragstellung, Einlegen von Widersprüchen) als auch zur praktischen Umsetzung (Informationen zu verschiedenen Angeboten, Möglichkeiten der Veränderung).

Auch wer sich mit einer neuen Herausforderung konfrontiert sieht und ein offenes Ohr braucht, um Lösungsideen zu entwickeln, ist in der Beratungsstelle richtig aufgehoben. „Ich möchte die Menschen, die zu mir kommen, in ihrer Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit stärken“, so Christine Kamphues und ergänzt: „Selbstverständlich unterliegen alle Gesprächsinhalte der Vertraulichkeit und gesetzlichen Schweigepflicht.“

Die neue Sozial- und Beratungsstelle befindet sich im Bereich der Offenen Hilfen im neuen Gebäude der Lebenshilfe, Am Allerufer 6, 27283 Verden. Selbstverständlich ist das Gebäude barrierefrei erreichbar. Termine erhalten Sie bei Christine Kamphues nach telefonischer Vereinbarung (04231 / 9656-85) oder per E-Mail (sozialberatung@lebenshilfe-verden.de). Telefonische Sprechzeit ist montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr und dienstags von 14 bis 17 Uhr.



Christine Kamphues ist 33 Jahre alt, Diplom-Pädagogin und Ergotherapeutin. Sie verfügt über Berufserfahrung als Pädagogin in der stationären Jugend- und Behindertenhilfe sowie als ambulante Ergotherapeutin. Der Umzug von Hamburg nach Westen/Dörverden vor zweieinhalb Jahren ist ihrer Familie nicht schwer gefallen, denn alle vier lieben das Landleben.

Volles Haus bei der Mitgliederversammlung

Mitglieder der Lebenshilfe wählen neue Aufsichtsratsmitglieder

Erstmals in den neuen Räumen der Lebenshilfe Verden, am Allerufer 6, fand die Jahreshauptversammlung des Vereins mit großer Beteiligung statt. Geschäftsführer Jürgen Doldasinski konnte in seinem Wirtschaftsbericht auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es sei kaufmännisch solide gehandelt worden, zitierte er aus dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfung und lobte zudem das besondere Engagement der Mitarbeiter, die den Umzug der Geschäftsstelle wie auch den virtuellen Umzug des Servers souverän gemeistert haben. Auch Aufsichtsratsvorsitzende Doris Löwe zeigte sich zufrieden mit der Arbeit der letzten zwölf Monate und betonte in ihren Ausführungen, dass in allen pädagogischen Arbeitsfeldern die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft erheblich verbessert wor-

den sei und weitere Schritte in der Verwirklichung der Inklusion umgesetzt werden konnten. Davon zeigten sich auch die Elternvertretungen in ihren Berichten aus den verschiedenen Häusern positiv beeindruckt. „Bei der Lebenshilfe wird mit Augenmaß die Förderqualität für alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen auf hohem Niveau angeboten“, so eine Gesamtelternsprecherin. Die Lebenshilfe muss sich aber auch als sozialer Dienstleister neuen Anforderungen stellen, unter anderem in der Flüchtlingsthematik. Es gibt erste Kontakte verbunden mit Überlegungen, wie und wo Gruppenangebote für Flüchtlingskinder in der Lebenshilfe stattfinden können.

Da Tiina Marrit Böse und Matthias Seidel aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, wurden Silke Adam und

Ulrich Harnaut neu in den Aufsichtsrat gewählt. Als Kassenprüferin konnte Birgit Förster gewonnen werden. Hans-Jürgen Bohling wurde einstimmig als Nachfolger für Wilhelm Dunker gewählt, dessen Amtszeit regulär im Juni 2016 endet..

In zahlreichen Wortbeiträgen wurde der bisherige Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit gelobt und die Versammlung war sich einig, dass der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat weitere Herausforderungen gemeinsam erfolgreich bewältigen wird. (haku)

v.l.: Aufsichtsrat: Doris Löwe, Jan Steege, Hans-Jürgen Bohling, Wilhelm Dunker, Ulrich Harnaut, Silke Adam, Klaus-Jürgen Zierrott, Kassenprüferin Birgit Förster. (Es fehlt Birgit Ritz)



Willkommen an Bord, Frau Feigel



Die Kooperative Tagesstätte „Taka-Tuka“ in Thedinghausen hat seit dem 1. März eine neue Leitung. Julia Feigel trat die Nachfolge von Anne Jahnke an. Julia Feigel ist Diplom- Sonderpädagogin und verfügt über berufliche Erfahrung im stationären und ambulanten Bereich. Die Kindertagesstätte „Taka-Tuka“ kennt die 35-Jährige aber auch als Mutter. Ihre große Tochter Sophie bekam dort einen Platz. Mittlerweile geht sie in den Kindergarten und ihre kleine Schwester Greta in die Krippe. Dass die neue Leiterin das Konzept und die Mitarbeiter bereits aus der Elternrolle kennengelernt hat, war Teil ihrer Motivation sich zu bewerben. Nun freut sie sich darauf, gemeinsam mit dem Team Dinge bewegen zu können: „Fröhliche und zufriedene Kinder lohnen jede Anstrengung“, so Feigel. Zur Entspannung malt Julia Feigel. Außerdem näht sie leidenschaftlich gerne bunte Kinderkleidung und Accessoires. (pit)

Termine Fachvorträge

17. Februar 2016

„Auch mutige Kinder haben Angst“ - Vortrag von Familiencoach und Heilpraktikerin für Psychotherapie Kerstin Franz im Kinderhaus Eitze. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

16. März 2016

„Der wichtige ‚Stubs‘ für eine optimale Entwicklung“ - Vortrag von Chiropraktiker Malte Mittermeier und Sprach- und Lerntherapeut Markus Maisenbacher im Kinderhaus Eitze. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.



Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen eine entspannte und friedvolle Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für 2016.

Aus aktuellem Anlass verzichten wir in diesem Jahr auf den Versand von Weihnachtskarten zugunsten einer Spende für die Flüchtlingsinitiative „Verden hilft“. Dieser Verein setzt sich für die Bedürfnisse und Unterstützung von Flüchtlingen ein, zum Beispiel mit einer Kleiderkammer und Kinderbetreuungsangeboten.

Weitere Infos unter:
<http://verden-hilft.de/>



PLATZ DA!



Lebenshilfe
Verden

Ist die Schule vorbei, der Berufswunsch unklar oder noch Zeit bis zum Ausbildungsbeginn?

Wir bieten engagierten Menschen die Chance, sich über die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll auf Beruf, Ausbildung oder Studium vorzubereiten – und das auf ganz unterschiedliche Weise und an verschiedenen Standorten.

Möglich sind:

- Praktikum
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Jahrespraktikum im Rahmen der Fachoberschule Sozialpädagogik
- Jahrespraktikum im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft
- Ehrenamtliche Tätigkeiten mit Aufwandsentschädigung

Wir bieten:

- Eine praxisbezogene Vorbereitung auf Beruf, Ausbildung oder Studium im sozialen Bereich.
- Eine sinnvolle Überbrückung von Zeiten bis zum Ausbildungs- oder Studienstart.
- Eine Orientierung als Entscheidungshilfe für eine Berufswahl im sozialen Bereich.
- Eine fachliche Anleitung durch kompetente Fachkräfte

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.
Am Allerufer 6, 27283 Verden
E-Mail: d.heise@lebenshilfe-verden.de

